J. Gelsinger

Zweiggeschäft. Zweiggeschäft.

1618 10. Avenue und **Ecke 12. und St. John Str.**

Telephon 522— **Alle Sorten** —Telephon 1890

Fleisch und **Würste**

besser und billiger als die sogenannten importierten.

Nach echt deutschem Geschmack bereitet. Unter anderm auch selbstgeräucherter Speck auf Lager. — Bestellungen von $5 frei zugesandt, d. h. Sie sparen die Expreßkosten. — Höchste Preise für Farmprodukte, sowie auch für Schweine, Vieh und junge Hühner.

Kleine Korrespondenzen.

Aus Waldheim, Sask., berichtet Herr Abr. D. Weik, daß das Städtchen sich seit 1911 recht vergrößert hat und zirka 200 Einwohner zählt. Youngberg & Bassie haben ihren Laden vergrößert und mit einer Glasfront versehen. Die Farmer fahren fleißig Weizen zur Stadt, doch leider sind die Elevatoren meist gefüllt und können kein Getreide abnehmen. John Heinrichs aus Rostern baut gegenwärtig einen Leihstall in Waldheim, 28 bei 50 Fuß groß, und hat außerdem einen Mehlhandel angefangen, wozu er eine Carladung Mehl erhalten hat.

Von Steelman, Sask., schreibt uns Herr Anton Lepitsch, daß in dortiger Gegend unter den Pferden die Rotzkrankheit (Glanders) ausgebrochen, und daß in Folge dessen von der Aufsichts-Behörde eine große Zahl wertvoller Pferde erschossen wurde, so bei J. Ehry jun. 7 Stück, bei M. Meller eins, bei J. Meller eins, bei J. Ehry sen. eins, und bei ihm selbst zwei, also im Ganzen 12 Stück, und er hofft, daß wenn der Tierarzt in zwei bis drei Wochen wieder dorthin kommt, keine weiteren Erkrankungen vorliegen mögen. Er regt an, daß dann jeder Farmer der Gegend seine Pferde vom Tierarzt untersuchen lasse, damit einem weiteren Ausbreiten der Seuche vorgebeugt werde. Herr Lepitsch meint, daß die jetzt von der Dominion-Regierung gezahlte Entschädigung für die erschossenen Pferde dem gegenwärtigen Preise von Pferden durchaus nicht angemessen sei und daß die Farmer Schritte tun sollten, die Entschädigung wenigstens auf $150.00 pro Stück erhöht zu bekommen, was auch noch kaum die Hälfte des heutigen Wertes ist. Viel zur Verhütung der Krankheit könne auch seitens der Farmer dadurch getan werden, daß sie ihre Pferde nicht, wie bisher so vielfach üblich, den Winter über ganz im Freien herumlaufen lassen, sondern dieselben wenigstens des Nachts in den Stall bringen; derjenige, der dies versäumt, sollte für jeden angemeldeten Fall zu einer Strafe von $10.00 verurteilt werden, dann würde diese Gewohnheit, die meist nur auf Faulheit zurückzuführen sei, bald verschwinden. Anderen Falles würde der Preis für Pferde, der schon jetzt fast unerschwinglich ist, noch weiter gesteigert und der Farmer gezwungen werden, in noch größerem Maße mit Gasolin Maschinen zu arbeiten, wodurch er den großen Fabrikanten, die es schon auf seine Tasche abgesehen haben, noch weiter in die Hände fallen würde. Bericht sagt weiter, daß der Postmeister J. Engerm in Steelman, einer Station an der im Bau begriffenen C. P. L. Linie von Regina nach der internationalen Grenze, im Courier darauf hinweisen läßt, daß die Farmer, die bisher ihre Post in Rosevieu, Hillcrest, Cateville, Frobisher oder Hirsch abgeholt haben, dieselbe nun in der neuen Stadt Steelman bekommen können, wenn sie ihre Postadresse dementsprechend abändern lassen. Die Bahn wird zwar erst im Herbst in Betrieb genommen werden, doch ist die Post bereits im Gange. Bisher wird die Post einmal wöchentlich von Hirsch ans herüber gebracht, später wird dies zweimal wöchentlich geschehen.

Aus Odessa, Sask., schreibt uns Herr Franz Reiß, indem er sein Abonnement erneuert, daß dort der Gesundheitszustand ziemlich gut sei, nur seien die Frau und der Sohn von Herrn G. Jungi auf der Krankenliste, jedoch bereits auf dem Wege der Besserung. Herr G. Jungi hatte auch das Unglück, daß sich eins seiner Pferde den Fuß gebrochen hat. Die neuen Hotelbesitzer, die Herren R. Ehmann und Ferdinand Koblruß, seien mit dem Geschäft sehr zufrieden, auch sei das Hotel bedeutend besser geführt, als früher. (Die Herren Koblruß und Ehmann haben übrigens inzwischen das Hotel schon wieder an die Herren H. Bühler und Fritz Woslowski weiter verkauft, und zwar, wie wir hören, mit einem guten Verdienst. Die Red.) Das beste Geschäft in der Stadt scheint aber Franz Heinz mit seinem Billiard Salon und Kegelbahn zu machen, denn sein Lokal ist stets gut besucht. Auch die Brüder Zurowski scheinen seit ihrem Fleischerladen gu-

Aus Scott, Sask., schreibt Herr Johannes Eichenlaub: Herr Silvester Volk von Friedrich, der im Juli vorigen Jahres sich in den Vereinigten Staaten einer Operation unterzogen hatte, die auch anscheinend von gutem Erfolg gewesen, wurde im Januar wieder krank und ist im Februar seinem Leiden erlegen; er wurde am 13. Februar zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene hinterläßt ein junges Weib und zwei kleine Kinder, denen wir unser herzlichstes Beileid aussprechen. Auch bei Scott ist eine Seuche unter den Pferden ausgebrochen, die zur Folge hatte, daß eine ganze Anzahl vernichtet werden mußte; so verlor ein englischer Farmer namens Blake außer drei teuren Zuchtmähren, die er letztes Jahr gekauft hatte, auch noch das beste seiner anderen Pferde. Auch an anderen Stellen sind, manchmal aus einem Bestand von 3 bis 4 Stück, ein bis zwei, auch wohl drei vom Tierarzt erschossen worden.

Aus Southey, Sask., erhalten wir von Herrn Peter Wolf die Nachricht, daß, nach einem von seiner Mutter aus der alten Heimat Satumare in der Bukowina eingetroffenen Schreiben, die Einwanderung aus jener Gegend nach Canada sich in diesem Jahre als sehr stark erweisen dürfte. Es haben sich von dort etwa 100 Seelen, 60 Deutsche und 40 Armanen, entschlossen, den alten Heimatsboden gegen Canada zu vertauschen. Herr Wolf bietet jedem der Neuankömmlinge ein herzliches Willkommen. Herr und Frau Philipp Haldgewachs sind zum Besuch zu Freunden gereist. Auch des Todes der Frau Franz Schuler, Odessa, die wir schon in einer Korrespondenz von dort meldeten, erwähnt der Berichterstatter. Der Schreiber dankt Johann Hoffmann von Kendal für seinen Brief und grüßt denselben. Vor kurzer Zeit verstarb das einzige Söhnchen von Herrn und Frau Peter Galenzowski und wurde auf dem Friedhof zu Southey begraben. Innigstes Beileid den trauernden Eltern. Auch an Herrn J. H. Popp in Melville nebst Familie, sowie an dessen Schwiegertochter Frau Katharina Popp geb. Decker, über deren schweren Verlust wir kürzlich berichteten, sendet Herr Wolf den Ausdruck seines herzlichsten Mitgefühls. Grüße sendet der Schreiber an seine Neffen und Nichten in Vibank sowie an die Freunde Galenczowski, namentlich an die jungen Leute, die ihn unlängst besuchten; ferner an Mutter und Geschwister in Satulmare, an Pfarrer Martin und Frau in Radautz, an Lehrer Simon Mayer, Gemeindevorsteher Karl Steber, Oberlehrer Philipp Prez und Peter Probst sen. nebst Familie, sowie an alle Bekannten in der alten Heimat.

Aus Carrignan, Sask., berichtet Herr Gottlob Pipyus, daß dort Anfang Februar ein starker Schneesturm herrschte, der 24 Stunden anhielt. Kürzlich wanderten drei Familien aus Nord-Dakota in dortiger Gegend ein, nämlich Rudolf Baerth, Alexander Senger und Reinhold Sackmann. Die Farmer dort fahren fleißig Weizen; auch kaufen sie viele Pferde. So kaufte Valentin Keller 4 Pferde für $1289 und Georg Mann kaufte ein Gespann für $550 und Philipp Ruthaler ein solches für $600 und John Stetler drei Pferde für $700. Des Schreibers Onkel Christoph Stehr und Frau kehrten von ihrer Besuchsreise nach Nord-Dakota wohlbehalten zurück; doch hatte Herr Stehr gleich nach seiner Ankunft das Unglück, ein Pferd zu verlieren, das sich durch einen Fall das Genick brach. Herr Stehr gedenkt demnächst wieder nach Nord-Dakota zu reisen, um seinen Schwiegersohn nebst Familie hierher zu bringen. In Nord-Dakota soll es sehr traurig aussehen und wird berichtet, daß dieses Jahr von dort viele Ansiedler nach Canada kommen wollen. Bei Schreibers Schwager Jacob Deg hat der Storch am 22. Februar ein Töchterlein hinterlassen; die Mutter befindet sich wohl, doch war das Neugeborene sehr krank und dürfte kaum am Leben bleiben. Gruß an alle Leser.

Von Neu Schönwiese bei Osler, Sask., sendet Herr D. D. Thießen Nachricht an seinen Bruder Johann Thießen, bei Swift Current, befriedigt, daß er und Familie wohl seien, und daß er gern einen Brief von dort haben möchte; er fragt an, ob Hermann Fehr, von dessen bevorstehender Verheiratung gesprochen worden, schon in den Ehestand getreten ist. Auch von Jacob Teichröb, Swift Current, möchte er gern hören und möchte seine genaue Postadresse wissen; falls Herr Teichröb kein Leser des Couriers sein sollte, ersucht er einen seiner Nachbarn, ihn dies lesen zu lassen und ihn zur Bestellung des Blattes aufzufordern. Auch von seinen Eltern und Geschwistern in Manitoba erhitzte er Nachricht; er habe von Gerhard Hubert gehört, daß sein Bruder Cornelius krank war, und er wünscht zu wissen, wie es ihm jetzt geht. Viele Grüße an alle Freunde und die Leser des Courier.

Aus Rasatt, Sask., schreibt uns Herr Philipp Dielschneider, indem er den Courier bestellt, daß sich in der Gegend von Rendal irgend ein Ungetüm gezeigt haben soll, dessen Namen wir nicht verstehen können. Wir bedauern daher, unseren Lesern nichts Näheres über dieses vielleicht recht interessante Ereignis berichten zu können.

Aus Holdfast, Sask., berichtet „Ein Schreiber", daß dort alles ziemlich wohl sei. Herr J. E. kaufte sich ein Pferd und Herr E. E. drei Pferde; letzterer gedenkt im Frühjahr auf seine Heimstätte zu ziehen. Herr G. Walker kaufte eine Viertel Section Land für $2000 von Herrn Tompson, und A. Dusing verkaufte seine Farm für $6000 an Herrn Selinger. Herr Adam L. weilte zum Besuch in Holdfast.

Aus Eigenheim, Sask., berichtet Herr Reinhold Ulrich, daß dort kürzlich ein Herr E. L. aus den Vereinigten Staaten zum Besuch weilte, der sich kürzlich nahe bei Kronau niedergelassen hat; dieser Herr, der die Staaten viel bereist hat, erzählte viel Interessantes, welches namentlich für diejenigen lehrreich sein dürfte, die da glauben, daß man in den Staaten schon den Himmel auf Erden habe. Nach dem Berichte des Herrn sei der Preis für Land dort bereits so hoch, daß man gutes Land kaum noch kaufen kann, und was zu haben sei, soll meist hügelig und sandig sein. Der Betreffende sei mit der Absicht nach Eigenheim gekommen, dort Land zu kaufen, und habe sich auch mit dem Onkel des Schreibers Herrn Jakob Mohlmann, auf den Weg begeben, Land zu suchen. Unterwegs zog sich der Reisende, als sie im Hause des Herrn F. Frey abstiegen, einen so schweren Anfall von Heiratsfieber zu, daß er die Hülfe der Tochter des Hauses, Frl. M. Frey, in Anspruch nehmen mußte, mit der er am 3. März durch Herrn Pastor A. Scheffler im Hause der Eltern der Braut getraut wurde. Trotzdem nur eine kleine Anzahl von Gästen eingetroffen war die Feier der Hochzeit sehr fröhlich, und wurde zu der von den Herren Wilhelm Bühler und Otto Leuppie gelieferten Musik fleißig getanzt. Am gleichen Tage wurde bei Theodor Dieno ein fröhliches Tanzkränzchen abgehalten, zu welchem Heinrich Dieno aufspielte. Herr Johann Dieno soll sich mit Frl. A. Dieno verlobt haben. Herrn Jakob Renner wurde ein strammes Töchterchen geboren. Das dreijährige Töchterchen des Herrn Ludwig Emrich, welches vor etwa drei Monaten schwere Brandwunden erlitten hatte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Aus Melville, Sask., schreibt Herr B. Neuls, daß die in jener Gegend ausgebrochene Scharlach-Epidemie bereits in der Abnahme zu sein scheint. Herr R. Bekker hat aus den Staaten eine Anzahl Pferde, meistens Clydesdale, also die für den Farmgebrauch geeignetste Rasse, gebracht und dieselben im Leitstall des Herrn Walter zum Verkauf eingestellt. Herr Ph. Steffen hat auch drei junge Pferde für $530 bar gekauft. Paul Person, ein Schwede, gedenkt seine Farm von 160 Acker zu verkaufen; hier ist also eine Gelegenheit für Jemanden, der sich dort ankaufen will. Der geplante Bahnbau von Gerwell nach Melville und von dort wirklich nach Yorkton wird viel besprochen, da derselbe Melville Anschluß an die Hudson Bay Bahn geben und daher für die Stadt sehr wichtig sein würde. Melville würde dadurch mit drei Bahnlinien, Aussicht auf eine Großstadt-

Auswahl der Bruteier.

Um bei dem Brutgeschäft einen günstigen und guten Erfolg zu haben, ist es notwendig, auch in den zu verwendenden Eiern eine gute und richtige Auswahl zu treffen; von den Eiern hängt viel ab, und das ganz gleich, ob mit Hennen oder Maschine erbrütet wird.

Vor allem benutze man nie zu alte Eier zum Brüten, der Erfolg wird damit nie ein günstiger sein; es werden stets viele Eier faul sein, viele Küken werden einsterben oder sind zu schwach, um die Schale zu durchbrechen, kommen schwächlich zur Welt und sterben später. Eier, die über zwei Wochen alt sind, soll man aus diesen Gründen niemals mehr zu Brutzwecken verwenden, auch wenn sie gut und kühl aufbewahrt wurden. Je frischer das Ei, desto sicherer ist die Aussicht auf guten Bruterfolg; das Küken kräftig zur Welt kommt und in jeder Beziehung unseren Wünschen entspricht.

Aus frischen Eiern schlüpfen die Küken gewöhnlich etwas früher aus als aus älteren Eiern, und ist es deshalb ratsam, zu einem Brutlauf immer möglichst gleichalterige Eier zu benutzen, weil dadurch ein gleichzeitigeres Ausschlüpfen der Küken ermöglicht wird, was immer wünschenswert ist. Beschädigte, mit Rissen versehene Eier sind selbstverständlich unbrauchbar zur Brutzwecke; beschmutzte Eier kann man dagegen benutzen, nachdem sie sorgfältig in lauwarmem Wasser abgewaschen wurden, ohne sie dabei viel zu schütteln. Eine Hauptsache ist natürlich, daß die Eier gut befruchtet sind, denn nichts ist unangenehmer und ärgerlicher, als wenn man sich bei der etwa nach einer Woche vorzunehmenden Untersuchung überzeugen muß, daß ein großer Teil der Eier klar und nicht befruchtet sind. Um gute Befruchtung zu erstreben, ist kräftige Hähne sowohl als auch für gesunde, kräftige Zuchthühner zu sorgen; es dürfen einem Hahn nicht zu viele Hühner zugeteilt werden, diese sind gut und zweckmäßig zu ernähren und müssen genügend Bewegung haben. Dies letztere und die Fütterung von Grünfutter hat erfahrungsgemäß großen Einfluß auf die Befruchtung.

Ferner ist es gut, wenn man zu Brutzwecken Eier von zwei- und dreijährigen Hennen haben kann, da die Küken aus diesen Eiern entgegen solchen aus Eiern von einjährigen Tieren sich gewöhnlich besser und kräftiger entwickeln. Da die erstgelegten Eier eines jeden Huhnes und namentlich die Erstlingseier der jungen Hühner ein Fehlen der Befruchtung bekunden, soll man solche Eier nie zum Brüten benutzen und sicher auch nicht solche, die von schwächlichen oder gar kranken Tieren gelegt sind, da Schwächlichkeit und Veranlagung zur Krankheit auf die Jungen übergeht, die dann schwach sind und bleiben und vielfach auch sterben.

Bei der Auswahl von Bruteiern hat man dann weiter sein Augenmerk auch noch auf die Größe und Schwere zu richten, ebenso wie auch auf eine gute Form des Eies. Man kann mit guter Gewißheit annehmen, daß aus einem großen, wohlgeformten Ei auch ein kräftiges, lebensfähiges Küken hervorgeht, wenn alles andere sonst dabei seine Richtigkeit hat. Doppeleier soll man jedoch nicht nehmen, denn Zwillingsküken kommen gewöhnlich nur als Mißgeburten zur Welt, die zu nichts nütze sind, wenn sie überhaupt am Leben bleiben. Aus kleinen Eiern werden nur kleine, schwächliche Küken hervorgehen.

Bei dem Ausbrüten durch Hennen muß man dann auch noch besonders auf die Schale achten, daß sie stark und fest ist. Dünnschalige Eier werden meistens von der Henne im Brutnest zerbrochen, wodurch außer dem Verlust des Eies gewöhnlich auch noch andere Unannehmlichkeiten entstehen, die Eier werden beschmutzt und die Henne kann nun überhaupt anfangen, noch weitere Eier zu zerbrechen und den Inhalt zu verzehren. Es ist deshalb fehlerhaft und zwecklos, dünnschalige Eier unterzulegen.

Radikal-Heilung
— in —
Nervenschwäche.

Krankliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Verdauen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Träumen, erschöpftem Aussehen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Unfähigkeit zur Ehe, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautausschlägen, Abnahme des Gedächtnisses, so lest den „Jugendfreund." Jeder hat eigenen Arzt.

Männer erhalten Aufklärung, wie Schwäche, Impotenz, Blutarmen, Krampfadern und Mastdarmleiden schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die 300 Seite Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken verschickt portofrei von der

4 Private Clinic,
181—6. Avenue, New York, N. Y.

Man erwähne den „Saskatchewan Courier."

Niedrigen Grades und verdorbenes

Getreide

erfordert eine schnelle und vorsichtige Hantierung. Wir sind bereit, Ihre Sendung, wenn Sie uns dieselbe anvertrauen, die beste Aufmerksamkeit zu geben.

Verlangen Sie Versandt-Instruktionen bevor Sie verladen, und wir werden Ihnen sagen, nach welchem Markt Sie Ihr Getreide schicken sollten. Ihren Anfragen wird prompte Aufmerksamkeit zuteil.

THE NAME IS YOUR PROTECTION

Ueberall zeigen verläßliche Händler diese Box und verkaufen Steele, Briggs' Samen.

Fragt nach diesen — nehmt keine anderen.

Steele, Briggs' sind die besten Sämereien. Einerlei, welchen Samen Sie brauchen — dieser Name garantiert die höchste Qualität.

Mit jedem Packet ist die beste Samen-Reputation in Canada. Tausende erfolgreicher Gemüsezüchter gebrauchen Steele, Briggs' Samen Jahr für Jahr, weil sie sicher sind, was sie kaufen.

Schaut nach dieser Box in Eurem lokalen Store. Wenn Ihr Händler Ihnen dieselben nicht liefern kann, bestellen Sie direkt.

STEELE, BRIGGS SEED Co LIMITED
WINNIPEG TORONTO

MAC & MAC'S Selbstmord-Verkauf wird in Regina Aufsehen erregen.

Anfang, Sonnabend, den 16. März. Nur für sieben Tage bieten wir unser Lager von Herren-Anzügen und Pelzen zu Selbstmord-Preisen.

Nur Herren-Kleidung.

Helft uns 400 Anzüge und 100 Ueberzieher abzusetzen. Wenn Ihr unsere Preise seht, werdet Ihr helfen. Kommt es dauert nur 7 Tage.

Selbstmord-Preise an jedem Anzug

Wir weinen nicht, wenn wir Geld verlieren. 35 Herren- und Jünglings-Anzüge, 3-teilig; regulär bis $15; zu **$6.45**

Dreiteilige Tweed und Worsted Anzüge, sonst bis $18.00. Wir spielen diesen Trumpf aus zu **$9.90**

Was wir anzeigen, ist wahr; Ihr wißt's.

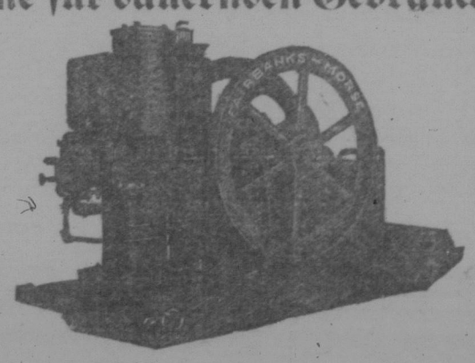
Hier sind reguläre ~~$25.00 und $28~~ Anzüge, die wir zu dem tötlichen Preise anbieten von **$18.00**

Wie können wir es nur tun? Unsere $20 und $22 Anzüge, vorzüglich gearbeitet, verkaufen wir zu.... **$14.80**

Phone 1284 | **Mac & Mac** für ehrlichen Handel | **1719 Scarth Straße**

Kauft eine Maschine für dauernden Gebrauch

Unsere horizontale Typus "N" Maschine auf Schleifen ist besonders für Farmbedürfnisse gebaut. Leicht zu handhaben, hat sehr wenige kleine Werkteile; eine patentierte Vorrichtung regulliert den Verbrauch von Brennmaterial im Verhältnis zur geforderten Arbeit. Der Hopper ist mit einigen Eimern Wasser gefüllt. Diese Maschine ist über 30 Jahre auf dem Markte. In 5 und 8 Pf.-Kr.-Größe gebaut. Einjährige Garantie gegen Fehler. Viele Farmmaschinen werden jetzt für weniger verkauft als es kostet, eine gute, zuverlässige Maschine herzustellen. Diese „billigen" Maschinen sind zu leicht gebaut, um lange halten zu können, und müssen mit äußerst hoher Geschwindigkeit betrieben werden, um die angegebene Kraft zu erreichen. Solche Maschinen tragen immer zur Vergrößerung des Schutthaufens bei, ehe sie ihren Preis eingebracht haben.



„Kauft keine billige Maschine."

Fairbanks-Morse Eclipse Pumper.

Kostet etwa $20.00 weniger als eine 8 Fuß Windmühle. Leistet mehr als eine 10 oder 12 Fuß Windmühle bei einem 20 Meilen Wind. Ein Fairbanks-Morse Eclipse Pumper treibt Eure Buttermaschine oder Rahm-Separator und pumpt zu gleicher Zeit. Kein besonderes Fundament erforderlich; braucht nur fest auf eine starke Planke geschraubt werden. Ein Knabe oder Mädchen kann ihn ohne Schwierigkeit antreiben. Absolut frostsicher,— kann angetrieben werden selbst wenn das Wasser im Mantel festgefroren ist. Maschine kann auch für allerlei andere Arbeiten verwandt werden. Einfach löse vier Muttern und Ihr könnt sie abnehmen ohne die Pumpe zu stören. Verwendbar für jeden Eisen-Pumpenfuß von nicht mehr als 5 Zoll Boden-Durchmesser. Einjährige Garantie gegen Fehler. Wir liefern Hand- und Kraft-Pumpen für flache oder tiefe Brunnen. Schreibt an die nächste Office um Katalog und Einzelheiten.

Wir fabrizieren:

Fairbanks-Morse Oel Traktoren, 15—30 Pf.-Kr., Gasolin-Maschinen, alle Typen, tragbar und feststehende, 1 bis 500 Pf.-Kr., Binder-Maschinen, für alle Arten Binder verwendbar; Schiffsmaschinen, 2 und 4 Drehungen, 1 bis 6 Zylinder Hand- und Kraft-Pumpen für alle Zwecke. Waagen auf Rädern und ohne Ausschachtung.

THE CANADIAN FAIRBANKS-MORSE CO. Limited

Winnipeg Saskatoon Calgary
Montreal St. John, Ottawa, Toronto, Vancouver, Victoria

Kupon R. C. 3-12

(Senden an die nächste Office)

The Canadian Fairbanks-Morse Co., Limited

Bitte senden Sie Katalog über

Ihre.....
(Bezeichnen über welchen Gegenstand)

Name.....

Adresse.....